Mittwoch, 11. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8357. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ostrowo, 9. Februar. Der Erzbischof Ledochowski hat eine neue Vorladung vor das Kreisgericht zu Posen auf den 5. März d. J. erhalten. Die Gerüchte von einer Erkrankung des Erzbischofs sind durchaus unbegründet.

Bern, 9. Februar. Offizieller Meldung aus Luzern zufolge ist der päpstliche Nunzius Agnozzi von dort abgereist.

Paris, 9. Febr. Das Resultat der Ersatzwahl im Departement Pas de Calais ist jetzt ebenfalls vollständig bekannt. Gewählt ist der bonapartistische Candidat Sens mit 70,997 Stimmen; der republikanische Gegner desselben, Brasme, erhielt 67,473 Stimmen.

Wien, 10. Febr. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg, in welchem der Kaiser seine Befriedigung über die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des in einzelnen Theilen des Reichs wahrnehmbaren Nothstandes ausspricht. Es liege ihm am Herzen, daß Alles aufgeboten werde, um den bedrängten Volksklassen jede thunliche Erleichterung zukommen zu lassen. Insbesondere wünsche der Kaiser ein Augenmerk darauf gerichtet zu sehen, daß die im öffentlichen oder volkswirthschaftlichen Interesse nothwendigen Bauten gefördert und dadurch für die Arbeiter und Gewerbe Verdienst geschaffen werde. Der Kaiser sei überzeugt, daß diese Bestrebungen der Regierung auch bei der Landesvertretung und den Gemeinden kräftige Unterstützung finden würden und solle das Ministerium zu diesem Zwecke weitere geeignete Vorkehrungen treffen.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 9. Februar.

Dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs betr. die Betheiligung des Staates an einer die Stadt Berlin durchschneidenden Eisenbahn nach Charlottenburg. Abg. Virchow: Die Angelegenheit erscheint mir als eine Monstrosität ersten Ranges. Die Bahn soll zur Abhülfe der Wohnungsnoth und zur Erleichterung des Verkehrs nach außen hin dienen; zum Schluß kommt dann das Motiv, daß dem Staat damit eine Verbindung des Ostens mit dem Westen geschaffen würde. Die Regierung hat in einer unbewachten Stunde einem Gründungscomité eine Erlaubniß ertheilt, die zu einer Menge von Unternehmungen führte und dadurch die Regierung selbst engagirte für ein Unternehmen, welches gegenwärtig selbst zu übernehmen sie nicht die Courage hat und welches im andern Falle in den Brunnen fällt. Ist die Verbindung des östlichen Staatseisenbahnnetzes mit dem westlichen nothwendig, warum hat denn der Staat die Angelegenheit nicht selbst in die Hand genommen, und wenn die Rentabilitätsrechnung richtig ist, warum macht denn der Staat nicht dies gute Geschäft? Man nimmt 5 Silbergroschen als Durchschnittssatz für die Fahrt nach Charlottenburg; aber auch der Satz von 2½ Sgr. für den Verkehr innerhalb Berlins wird eine große Abhülfe der Wohnungsnoth kaum herbeiführen; wenn man unter diesen Satz heruntergeht, verliert die Rentabilitätsrechnung ihre Basis. Wenn man den Gütertransport in Aussicht nehmen wollte, so hätte man einen Centralgüterbahnhof projectiren und dazu das Viereck der Artilleriekaserne preisgeben müssen. Eine wesentliche Erleichterung des Verkehrs wird das Projekt nicht bringen, weil es trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, Anschlüsse mit der Anhalter, Görlitzer, Dresdener, Stettiner und Nordbahn zu finden. Mir wäre an Stelle des Eisenbahntraktus eine Boulevardsstraße viel lieber. Die Bedenken, welche die Staatsregierung gehabt hat, dieses Unternehmen zu unterstützen, sind sehr begründet, auch wenn man gar keine Rücksicht nimmt auf die Preise, welche für die Grundstücke gezahlt werden. Daß die Regierung die Unterstützung dieses Unternehmens in einer so schlechten juristischen Form vollzogen hat, davon bin ich überrascht gewesen, und es nimmt mich Wunder, daß diese Form in der Commission nicht mehr Bedenken erregt hat. Das, was sich hier als Actiengesellschaft darstellt, hat nicht die mindeste Aehnlichkeit mit dem, was wir bisher unter diesem Namen kannten. Es handelt sich hier um eine neue wirthschaftliche Schöpfung, um eine neue Form des wirthschaftlichen Lebens, an welche man bei Erlaß des Gesetzes nicht gedacht habe. Wenn blos eine Reihe von Privatgesellschaften eine solche Unternehmung durch ein Privatübereinkommen angegriffen hätte, so würde man über Verrath, Umgehung des Gesetzes, unmoralische Aktion u. s. w. geschrien haben, welche Bedenken würde es erregt haben, daß man zwar nicht contra legem, aber doch praeter legem eine Einrichtung constituirt hätte, die zwar nicht gerade gegen das Gesetz, aber doch auch nicht ganz streng dem Sinne und Gedanken des Gesetzes entsprechend gewesen wäre. Wenn wir als Gesetzgeber an eine neue Form des wirthschaftlichen Lebens kommen, so sollen wir nicht zu einer Gesetzesumgehung schreiten, sondern möglichst erst ein neues Gesetz schaffen. Wie kann man das eine Actiengesellschaft nennen, wenn aus der Gesammtheit des aufzunehmenden Capitalbetrages 5000 ℛ ausgeschieden werden, welche offenbar dazu bestimmt sind, als flottantes Capital von Hand zu Hand zu gehen unter den Mitgliedern des Verwaltungsrathes der einzelnen Eisenbahngesellschaften, welche den gemeinsamen Verwaltungsrath durch ihre Deputirten bilden. Daß es schwierig ist, eine andere Form für dieses Geschäft zu finden, will ich nicht bestreiten; aber ich behaupte nur, wenn die Regierung so sehr von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Unternehmens überzeugt war, so blieb kein anderer Ausweg, als die Stadtbahn ganz auf den Staat zu übernehmen. — Handels-Minister: Die Gesichtspunkte, von denen die Regierung bei dem Unternehmen ausgegangen ist, sind lediglich die Verbindung der großen Staats-Eisenbahnnetze in Osten und Westen der Monarchie, die Ermöglichung eines directen Verkehrs Berlins mit dem Osten und Westen gewesen. Hierzu kommt die Möglichkeit, durch dieses Unternehmen erhebliche Ersparnisse bei dem Bau der Berlin-Wetzlarer Bahn zu machen und ohne großen Kostenaufwand einen geeigneten Bahnhof in der Mitte der Stadt zu gewinnen. Freilich fallen die Bedürfnisse der Stadt Berlin, die Hebung der localen Verhältnisse, auch mit in das Gewicht, wenn diese Gründe auch nicht die Regierung ausschließlich zu diesem Unternehmen veranlaßt haben. Wenn die Vorlage aber mit der Schilderung dieser Verhältnisse beginnt, so liegt das daran, weil es sich um eine historische Erörterung der Entstehungsweise des Projectes handelte. Der Einwurf eines Wechsels in der Beurtheilung der Vorlage ist also unrichtig. Die Regierung stand vor der Frage, ob es mit ihrer Verantwortlichkeit verträglich sei, ein solches Unternehmen untergehen zu lassen. Diese Verantwortung hat die Regierung nicht auf sich nehmen zu können geglaubt. Als die deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft im Mai v. J. der Regierung anzeigte, daß sie das ursprüngliche Project der Bahn von Berlin nach Meiningen nicht ausführen könnte und zweifelhaft sei, ob sie die Bahn durch Berlin zur Ausführung bringen könne, hat die Regierung eine Concurrenz veranlaßt. Von sämmtlichen Vertretern der einzelnen Bahnen wurde da einstimmig erklärt, daß diese Bahn eine außerordentlich gemeinnützige sein würde. In Folge dessen wurde von allen Commissarien eine Betheiligung ihrer Bahnen in Aussicht gestellt, wenn der Staat sich betheiligen würde und sie einen zweckmäßigen Anschluß an ihre Bahnen erwarten könnten. Als aber an die Bahnen die Anforderung gestellt wurde, daß die Herstellung eines zweckmäßigen Anschlusses auf ihr Conto gehen sollte, da trat eine Anzahl derselben von der Betheiligung zurück. Die Regierung ist also weit davon entfernt, auf die Betheiligung anderer einzuwirken. Vom einfachsten fiscalischen Gesichtspunkte betrachtet, konnte die Betheiligung des Staates in keiner Weise mehr fraglich erscheinen. Die Gesellschaft hat nicht nur die Grundstücke angekauft, von welchen hier die Rede ist, sondern in Berlin und Umgegend außerdem für 13 bis 14 Millionen Grundstücke erworben, und das ist die hauptsächliche Ursache des Verfalles der Gesellschaft. Wenn durch dieses Unternehmen auch nicht die vollständige Lösung der Wohnungsfrage herbeigeführt werden kann, so ist es doch für einen überaus wichtigen Beitrag zur Lösung derselben zu halten. Wir werden also durch die Stadtbahn alles das ermöglichen, was der Vorredner seinerseits wünscht. Zum Schluß ist nun der Vorredner in eine Erörterung über die juristische Form der Gesellschaft eingetreten und hat gesagt, daß es sich um eine Umgehung der Gesetze handle; es sei etwas projectirt, was bei Privat-Gesellschaften nicht geduldet werden könne. Er behauptet, daß die Bestimmungen des § 3 nicht vereinbar seien mit dem gesetzlichen Begriff der Actiengesellschaft. Der Fall, daß eine Actiengesellschaft gebildet wird durch juristische Personen ist ein sehr seltener, aber dem Wortlaut des Artikels 207 und dem Begriff von Actiengesellschaften widerspricht er keineswegs. Nach Lage der bestehenden Gesetze hätte der Verwaltungsrath recht wohl gebildet werden können durch die Repräsentanten der einzelnen Gesellschaften. Dabei würde es nun geblieben sein, wenn man nicht um einem möglichen Zweifel zu begegnen, die Bestimmung getroffen hätte, es zu ermöglichen, daß durch das Weitergeben einer gewissen Anzahl von Actien sogenannte physische Personen als Actionäre gewonnen werden zur Bildung des Verwaltungsrathes. Ich finde in dieser Manipulation nichts, was dem Gesetze widerspräche, — daß sie unmoralisch wäre und gar ein Verrath, muß ich entschieden bestreiten. — Ref. v. Benda: Wenn der Abg. Virchow sagt, die Commission habe auf die Rentabilität der Bahn ein besonderes Gewicht gelegt, und diese sei sehr fraglich, so erwidere ich, daß man dies wohl bedacht hat, doch das Haus hat schon wiederholt Gelder zu Eisenbahnen à fond perdu bewilligt; auch glaubte man, die etwaigen indirecten Folgen berücksichtigen zu sollen; auf das Entschiedenste jedoch verwahre ich die Commission und mich dagegen, als ob irgendwie der Nothstand einer Gesellschaft auf unsere Entschließungen einen Einfluß gehabt habe. Die juristische Seite fand ebenfalls die eingehendste Erörterung, und konnte durchaus nichts Gesetzwidriges darin gefunden werden, daß juristische Personen eine Actiengesellschaft bilden und durch ihre Repräsentanten sich im Verwaltungsrath vertreten lassen. In der Spezialdiskussion weist bei § 1 der Abg. Braun (Hersfeld) darauf hin, daß die Vereinigung von Staat und Privatgesellschaften in diesem Falle eine höchst glückliche sei; wäre der Staat der alleinige Unternehmer, so würde er für den Berliner Verkehr ein erdrückendes Uebergewicht gehabt haben, andererseits aber sichere wiederum die Theilnahme der großen Privatbahnen der Stadtbahn einen bedeutenden Verkehr; und sicher und unzweifelhaft werde binnen Kurzem dieselbe ein sehr wichtiges Verkehrsmittel sein. — Darauf wird die Vorlage mit allen Stimmen gegen die der Abgeordneten Virchow und Lasker genehmigt.

Erste Berathung des Eisenbahn-Anlehens von 50,600,000 ℛ — Abg. v. Wedell-Behlingsdorf: Von den Vertretern der Stadt Pyritz ist eine Petition eingegangen, in welcher sie dringend bitten, Stadt und Kreis Pyritz mit in das projectirte Eisenbahnnetz aufzunehmen. Sie petitioniren um eine Linie Berlin-Wriezen-Pyritz-Stargard, da diese einmal überhaupt von großem allgemeinem Nutzen ist, und weil sie ferner besonders geeignet ist, die Verkehrsstockungen zwischen Pyritz und Stargard, zwischen denen ein reger Verkehr besteht, zu beseitigen. — Abg. v. Benda beantragt, das Gesetz an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern zu verweisen. Nachdem der Antrag v. Benda angenommen worden ist, vertagt sich das Haus bis Dienstag 10 Uhr.

Reichstag.

2. Sitzung am 9. Februar.

Alterspräsident von Bonin: Nachdem das Resultat der Constituirung der Abtheilungen, und die Namensliste der in das Haus eingetretenen und den Abtheilungen zugeloosten Abgeordneten mitgetheilt ist, schreitet das Haus zur Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Während der Namensaufruf zu dem ersten Wahlakt erfolgt, der 1¼ Stunde dauert, und die Aufgerufenen an den Tisch des Hauses herantreten, um dem Schriftführer ihre Stimmzettel einzuhändigen, umstehen starke Gruppen diesen Tisch, und auch der Reichskanzler fixirt die Aufgerufenen vom ersten bis zum letzten, um die erste äußerliche Bekanntschaft, mit den neuen Elementen des Reichstages zu machen. Die elsässisch-lothringischen Abgeordneten sind im Hause nicht anwesend, auch beim Büreau noch nicht angemeldet. — Bei der Wahl des ersten Präsidenten werden 294 Stimmzettel abgegeben, davon sind 29 unbeschrieben, also 265 gültig. Es haben erhalten: von Forckenbeck 263 und von Bennigsen 2 Stimmen. (Für Herrn v. Forckenbeck haben die Nationalliberalen, die Fortschrittspartei und das Centrum gestimmt, das letztere, obwohl v. F. katholisches Mitglied des geistlichen Gerichtshofes ist. Die 29 unbeschriebenen Zettel können nur von den Socialdemokraten und den Polen, vielleicht auch von einigen Altkonservativen herrühren.) Die Verkündigung des Resultates wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Präsident von Forckenbeck: Durch die eben vollzogene Wahl ist mir das Amt des ersten Präsidenten des Reichstages zunächst für die Dauer von 4 Wochen übertragen. Ich nehme von tiefem Dankgefühl erfüllt das Amt hiermit an und will alle Kräfte für eine gerechte und unparteiische Leitung der Geschäfte aufbieten. Aber, meine Herren, im gegenwärtigen Augenblick muß ich naturgemäß von einem Gefühle ganz durchdrungen sein, und erlauben Sie mir, daß ich diesem Gefühl noch in wenigen Worten Ausdruck gebe. In allen deutschen Parlamenten hat bisher ununterbrochen das Amt des ersten Präsidenten geruht in den Händen meines hochverdienten Vorgängers, der zwar augenblicklich krank, hoffentlich bald in voller Frische und Gesundheit in unserer Mitte erscheinen wird. Unter seiner festen, würdevollen Leitung haben bisher alle Reichstage getagt und ruhig und sicher ihre reiche Wirksamkeit entfaltet. Das giebt mir den Muth, das schwere Amt, welches Sie mir übertragen, zu übernehmen, erfüllt mich aber auch mit der Zuversicht, daß es auch in der bevorstehenden Session gelingen wird, in freier Discussion, aber mit allseitiger gewissenhafter Beobachtung der Regeln dieses Hauses die uns obliegenden Geschäfte zu erledigen. Dazu bitte ich um das Zusammenwirken aller Seiten dieses Hauses und dazu will ich leisten, was ich vermag. (Beifall.) Ich erfülle die erste Pflicht meines Amtes, indem ich Sie auffordere, unserm hochverehrten Alterspräsidenten für die mühevolle Aufopfereng bei der bisherigen Leitung der Geschäfte dieses Hauses durch Aufstehen von den Plätzen zu danken. (Das Haus erhebt sich.) Darauf folgen die anderen Wahlen, deren Resultat bereits gemeldet ist. — Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Februar. Der Justizausschuß des Bundesraths hielt gestern eine Sitzung, in welcher es sich um die einleitenden Arbeiten für das deutsche Civilgesetzbuch handelte. Man beschloß eine Commission zu berufen und dieselbe mit dem Entwurfe zu betrauen. In diese Commission werden berufen werden: der Geh. Ober-Justizrath Dr. Förster, der Rath bei dem Reichsoberhandelsgericht in Leipzig Dr. Goldschmidt, die Präsidenten der Appellationsgerichte zu München, Stuttgart und Dresden. Es wird wohl geraumer Zeit zur Fertigstellung des hochwichtigen Gesetzes bedürfen und der Entwurf kaum schon für die nächste Session des Reichstages zu erwarten sein. — Wir haben vor einiger Zeit von der Absicht der preußischen Regierung berichtet, bei dem Bundesrathe einen Antrag einzubringen, welcher sich auf das weitere Verfahren gegen renitente Bischöfe richtet, da sie hierzu der Reichscompetenz benöthigt zu sein glaubt. Die commissarischen Berathungen welche zwischen den Ministerien des Innern, der Justiz und des Cultus Statt gefunden haben, sind jetzt beendet und haben zur Aufstellung eines Entwurfes geführt, über welchen sich noch das Gesammtministerium schlüssig zu machen haben wird. Die Verfolgung und Erledigung dieser Angelegenheit noch im Laufe dieser Reichstagssession darf als beschlossene Sache angesehen werden. — Auch mit der Frage der Civilehe wird sich der Reichstag in dieser Session zu beschäftigen haben. Die Abgg. Dr. Völk und Dr. Hinschius, welche in der letzten Session des Reichstages bereits den bezüglichen Antrag eingebracht hatten, wollen nur die Beschlüsse des preuß. Landtags abwarten, um denn das aus denselben hervorgegangene Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung dem Reichstage als Antrag zur Einführung in das Reich zu unterbreiten. — Das Reichs-Eisenbahngesetz ist im Reichseisenbahnamte noch nicht zum Abschluß gebracht; sobald dies in nicht allzu ferner Zeit geschehen sein wird, soll der Entwurf veröffentlicht und der Kritik der weiten betheiligten Kreise unterbreitet werden. Die Einbringung an den Reichstag ist frühestens für die Herbstsession zu erwarten. — Im Reichstage hat man sich Seitens der verschiedenen Fractionen bereits mit der Frage beschäftigt, wie man sich den etwaigen Protestanträgen der Elsaß-Lothringer gegenüber zu verhalten haben möchte. Nach den neuesten aus den Reichslanden eingegangenen Nachrichten, wollen die Elsaß-Lothringer eine — Volksabstimmung über die Frage der Zugehörigkeit zu Frankreich oder zu Deutschland in den Reichslanden beantragen. Es wird von der Form des Antrages abhängen, ob derselbe nicht ohne Weiteres von dem Präsidenten als unzulässig abgelehnt, oder, was das Wahrscheinlichere ist, an die Geschäftsordnungscommission verwiesen wird. — Die Absicht, bei dem Reichstage einen Antrag auf Befreiung der Abgg. Bebel und Liebknecht aus der Festungshaft einzubringen, scheiterte an dem Mangel der hierzu erforderlichen Zustimmung der Fortschrittspartei oder des Centrums; die Ablehnung wurde durch das Verfassungswidrige des Antrages motivirt. In Folge dessen soll jetzt der Antrag auf Abänderung des Art. 31, Alinea 3 der Verfassung gerichtet und diese Bestimmung wie folgt gefaßt werden; „Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Civil- „oder Strafhaft" für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben." Es werden also die Worte „oder Strafhaft" eingeschoben. Hierzu wird die erforderliche Unterstützung wohl nicht fehlen.

— Die Nachricht von der fortschreitenden Genesung des Kaisers wird von allen Seiten bestätigt. Wenn daran vielfach die Erwartung geknüpft wird, daß der Hohe Herr an dem für den Fasching-Dienstag arrangirten Subscriptionsballe Theil nehmen werde, so muß diese Erwartung als ungerechtfertigt bezeichnet werden. Die Gründe, die ihn abgehalten haben, den Reichstag in Person zu eröffnen, dürften ihn noch weit mehr abhalten sich dem Temperaturwechsel auszusetzen, der auf dem Balle im Opernhause nicht zu vermeiden ist. — Die Arbeitsstockung, welche im vorigen Jahre in Folge der Geldkrisis und einer Ueberproduction eingetreten war, fängt an zu schwinden. Die Möbeltischlereien haben ausreichende Bestellungen erhalten; die Pianofortefabrication, welche in Berlin in sehr ausgedehnter Weise betrieben wird, beschäftigt wieder ziemlich so viel Arbeiter, als vor der Krisis; die Bauhandwerker sehen vielen neuen Bauten entgegen, Schuster und Schneider sind in reichem Maße beschäftigt, nur die Luxusgeschäfte haben noch keine genügende Aussicht auf einen größeren Umsatz.

— Der Zustand des früheren Finanzministers v. d. Heydt ist ein hoffnungsloser. Wie verlautet, haben ihn die Aerzte bereits aufgegeben. Der Kaiser nimmt an seinem Leiden warmen Antheil und läßt sich jeden Tag nach dem Befinden des Patienten erkundigen.

* Nach der „D. R.-C." liegt es in der Absicht sämmtlicher conservativen Fractionen des Reichstages, sich zu einer „vereinigten Fraction der Rechten" zu verschmelzen. Als Zweck dieser Vereinigung wird angegeben, bei wichtigen Vorlagen durch gemeinsame Berathungen eine Verständigung für die Abstimmung herbeizuführen. Als Ziel wird aber wohl den Herren v. Brauchitsch und Denzin vorschweben, die Frei-Conservativen unter ihre Führung zu bekommen.

— Es ist darüber noch kein Beschluß gefaßt, ob der Landtag formell oder stillschweigend vertagt werden wird; man macht denselben lediglich davon abhängig, ob es gelingt, die Arbeiten bis zur Mitte dieses Monats zu erledigen oder nicht. Im ersten Falle dürfte die formelle Vertagung eintreten, im zweiten, falls sich die Verhandlungen noch weiter gegen die Osterzeit hinziehen, würde man wohl die zweite Form wählen.

— Die am Sonnabend stattgehabte General-Versammlung der Actionaire des Berliner Aquariums war sehr erregt und endete erst nach mehrstündiger Dauer. Dr. Brehm wurde zum Rücktritt veranlaßt und statt seiner Dr. Langerhans zum zweiten persönlich haftenden Gesellschafter gewählt, während Dr. Hermes als erster Gesellschafter fungiren wird. Uebrigens wird ein Theil der Actionäre gegen die Rechtsgiltigkeit der Beschlüsse der am Sonnabend stattgehabten General-Versammlung Protest einlegen und die Einberufung einer anderweiten General-Versammlung beantragen.

— Ueber das hiesige Rathhaus-Meeting äußert sich die „Kreuz-Ztg." sehr unwirrsch folgendermaßen: Hält Dr. Dorner das „reine Evangelium" auch da noch gesichert, wo ihm sein Kern und Stern, der menschgewordene Gottessohn, genommen wird? Oder meint er, daß auch der Naturcultus des Humboldtshaines geeignet sei, zur Erwärmung für die Religion beizutragen? „Sage mir, mit wem ꝛc." Feldmarschall Graf Moltke mit dem Gegner des „Großmachtskitzels" und dem Freunde der Parlaments-Armee Herrn Schulze-Delitzsch, Consistorialrath Dr. Kleinert mit dem Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann, Feldmarschall Graf Wrangel mit Dr. Löwe-Calbe, Ober-Consistorialrath Dr. Dorner mit dem Prediger Dr. Sydow Hand in Hand — das muß entweder eine große, alle Herzen fortreißende Sache sein, die solches zu Stande bringt, oder es ist, wie hier, ein Beweis, daß in der That die Zeit anfängt wirr zu werden. „In die Schranken fordern" läßt sich wohl auf diese Weise das „Jahrhundert", aber am Schlusse desselben wird die Historie sehr nüchtern urtheilen über die Rathhaus-Versammlung.

— Der „Protest. K.-Z." wurde unter dem 6. d. aus Breslau geschrieben: „Heinrich Ziegler, vom Consistorio behufs seiner Ordination hierher citirt, wurde zuvor von genannter Behörde zu einem 3½stündigen Colloquium herangezogen, auf Grund dessen ihm die Unmöglichkeit seiner Ordination verkündigt wurde. Erst in der Abendstunde desselben Tages wurde ihm die neue Weisung zu Theil, sich andern Tages Morgens 8 Uhr zur Ordination einzufinden." — „Aus bester Quelle" geht der „N. Z." die Mittheilung zu, daß diese Nachricht in doppelter Beziehung unrichtig ist. Ziegler hat nur von dem Generalsuperintendenten Dr. Erdmann eine nochmalige Prüfung seines Glaubensstandes bestehen müssen, und es ist ihm nur von diesem Herrn die Ordination anfänglich verweigert und erst auf Grund eines zweiten Gespräches, welches durch die Vermittlung des Consistorialpräsidenten ermöglicht worden war, zugestanden und dieselbe dann ordnungsmäßig vollzogen worden. (Wann

wird dann endlich den Herren Erdmann und Consorten ein Ostrowo gezeigt werden?)

— Der hiesige Vertreter Spaniens, Don Patricio Escosura, ist abberufen. Ein Secretär wird bleiben und die Geschäfte versehen.

Stettin, 8. Febr. Die hiesige Nautische Gesellschaft unterzog in ihrer letzten Sitzung den Entwurf der deutschen Strandungsordnung einer Berathung. Man war einstimmig der Ansicht, daß die einheitliche Regelung des Strandungswesens an den norddeutschen Küsten in der von dem Entwurf beabsichtigten Weise als ein großer Fortschritt anzuerkennen sei. Als ein besonderer Vorzug des Entwurfs wurde hervorgehoben, daß die Selbstständigkeit des Schiffsführers nur so weit beschränkt werden solle, als es im Interesse eines geregelten Verfahrens bei Strandung nothwendig sei. — Zu der Generalversammlung des deutschen Nautischen Vereins, welche am 17., 18. und 19. d. M. in Berlin stattfindet, hat die Nautische Gesellschaft folgende Anträge gestellt: I. Der deutsche Nautische Verein möge dahin wirken, daß auf Anregung der deutschen Regierung internationale Vereinbarungen der Schifffahrt treibenden Nationen dahin getroffen werden, daß 1) Schiffe mit senkrechtem oder nach oben zurückfallendem Vordersteven ferner nicht erbaut werden dürfen und daß die bereits vorhandenen Schiffe dieser Bauart am Bug solche Vorrichtungen anzubringen haben, daß im Nothfall Personen daran hinaufklettern können, 2) daß folgende Nebelsignale eingeführt werden: a. für die zu Anker liegenden Segelschiffe die Klapper (statt der jetzt für diesen Fall gesetzlichen Glocke), b. für über Steuerbord segelnde Schiffe die Glocke und für über Backbord segelnde das Horn, 3) daß Schiffe, welche im Dunkeln ein ihnen nachfolgendes, denselben Cours steuerndes Schiff wahrnehmen, verpflichtet werden, von Zeit zu Zeit hinten eine Laterne oder Blüse zu zeigen. II. Auslegung von Feuerschiffen auf Adlergrund, der Oderbank und der Südspitze von Bornholm. Die Gesellschaft besteht zur Zeit aus 4 Ehren- und 109 ordentlichen Mitgliedern. (Ostf.-Z.)

Posen, 9 Febr. Der Stadtrath und Rittergutsbesitzer Berger starb hier heute Vormittag. Er wurde im Jahre 1793 zu Posen geboren. Wie sein Vater, der Commerzien-Rath Berger, widmete auch er sich dem Kaufmannsstande, und erwarb durch Holzhandel bedeutendes Vermögen. Vor etwa 20 Jahren kaufte er das Rittergut Wulka (im Kreise Wreschen) an, und zog sich von den kaufmännischen Geschäften zurück. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er zum Stadtverordneten und im Jahre 1866 zum unbesoldeten Mitgliede des Magistrats gewählt. Im Jahre 1861 wurde er zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt, dem er, ein entschiedener Anhänger der liberalen Partei, bis zum Jahre 1870 angehörte. Sein größtes Verdienst um unsere Stadt hat er sich durch die Errichtung des neuen Realschulgebäudes erworben. Er setzte zu diesem Behufe ursprünglich 50,000 Thlr. aus, doch hat er schließlich die gesammten Kosten des Baues, die sich auf ca. 80,000 Thlr. beliefen, getragen. Es kennzeichnet den humanen Sinn des im Wohlthun unermüdlichen Verstorbenen wohl Nichts besser, als der Wortlaut der Schenkungs-Urkunde:

„Diese ganze Zuwendung knüpfe ich an die Bedingung, daß in die Realschule der Stadt Posen für alle Zeiten Schüler jeder Religion und Nationalität aufgenommen werden, und daß in Betreff der Schüler kein Unterschied wegen der Religion oder der Nationalität stattfinde. Zur Festsetzung dieser Bedingung hat mich außer den Gründen der Humanität und der christlichen Religion die von mir durch ein langes Leben gemachte Erfahrung bewogen, daß durch das Zusammenleben der Kinder und Jünglinge in Simultanschulen die uns durch die Religion gebotene Toleranz am meisten gefördert, und daß durch das friedliche Zusammenleben in der Schule auch ein Band der Vereinigung für reifere Jahre erzielt werde. (P. Z.)

— Gestern wurde in den hiesigen katholischen Kirchen ein Rundschreiben des Posener General-Offizials und Suffraganbischofs Janiszewski verlesen, worin den Gläubigen, „das Unglück, welches die Erzdiözesen betroffen" mitgetheilt und zugleich bekannt gemacht wurde, daß während der Gefangenschaft des Erzbischofs die beiden zur Zeit fungirenden Offiziale in Posen und Gnesen, jeder in seiner Diözese die Verwaltung führen werden. Ferner wurde auf demselben Wege zur Kenntniß gebracht, daß zufolge eines Verbots des Erzbischofs die Kirchentrauer unterbleibe. Zum Schluß verordnet das Rundschreiben, nachdem die Gläubigen zur Geduld und zu heißen Gebeten für den inhaftirten Erzbischof aufgefordert worden, daß an allen Sonn- und Feiertagen nach der Predigt die Geistlichen mit dem Volke gemeinschaftlich ein „Vater Unser", „Gegrüßt seist du Maria", und „Ehre sei Gott" für den Erzbischof beten und den Litaneien und Gebeten für den Papst nach dem Tantum ergo und dem Gebete für den Papst ein Bußgebet hinzufügen. „Die Vorlesung des bischöflichen Rundschreibens, schreibt der „Kuryer Poznanski" hat in allen unseren Kirchen einen tiefen Eindruck hervorgerufen, wiewohl man allgemein irgend einen Aufruf seitens der geistlichen Behörde erwartete." Es scheint demnach, daß die kirchlichen Ultras eine stärkere Demonstration wünschten.

— Aus Münster wird unterm 7. Februar der „Germ." geschrieben: „Heute Morgen erschien der Staatsanwalt in Begleitung eines Gerichtssecretärs im bischöflichen Palais und verlangte vom Bischof die Herausgabe der am 3. d. von den adeligen Damen Münsters ihm überreichten Adresse. Auf die Frage, ob er, der Staatsanwalt, einen höheren Auftrag dieserhalb aufweisen könne, erwiderte dieser mit „Nein!" Und als darauf der Herr Bischof zu wissen wünschte, auf welches Gesetz hin er jene Anforderung an ihn stelle, meinte der Beamte, die Gesetze müsse der Bischof selbst kennen, ging dann an das Schreibpult des letzteren, durchstöberte die darin befindlichen Papiere, bis er endlich das qu. Document herausfand, womit er alsdann unter entschiedenem Protest des Bischofs sich entfernte. Letzterer hat sofort gegen diesen Vorgang beim hiesigen Gerichte Klage eingelegt. Kurz vorher hatten dieselben Herren im Redactionslocale des „Westf. Mercur", welcher damals die Adresse veröffentlicht hat, nach dem Manuscript derselben gesucht, jedoch vergebens. — Gestern wurde der Generalvicar Dr. Giese wegen Besetzung zweier geistlichen Stellen abermals vor den Untersuchungsrichter geladen."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Februar. Das als eines der officiösen Organe der cisleithanischen Regierung geltende „Neue Wiener Blatt" bringt heute die Meldung, Graf Beust werde seinen Urlaub auf unbestimmte Zeit verlängern, seinen Aufenthalt von Altenberg nach Wien verlegen und an den Sitzungen im Herrenhause theilnehmen, in welchem er mit einer Rede über die confessionellen Fragen debütiren wolle.

Frankreich.

Paris, 8. Febr. Die hier verbreitete Nachricht, der Marschall Mac Mahon beabsichtige in nächster Zeit eine Reise nach der Ostgrenze Frankreichs zu machen, um in Begleitung des neuen Geniedirectors Rivière eine Besichtigung der projectirten Vertheidigungsarbeiten vorzunehmen, soll jeder Begründung entbehren.

— Das Gerücht, der Herzog von Aumale solle an die Spitze der Armee von Paris treten, wird regierungsseitig dementirt, scheint aber dennoch richtig. Gleichzeitig wird derselbe als der auserkorene Chef des nach preußischem Muster zu reorganisirenden französischen Generalstabes bezeichnet, während noch vor Kurzem berichtet wurde, der Herzog sei in dem Gedanken vertieft, aus seinem (Belforter) Armeecorps ein Mustercorps zu machen, wobei er leider auf viele Hindernisse Seitens des Kriegsministeriums stoße. — In der Streitfrage zwischen dem Aumale und der Kanzlei der Ehrenlegion handelt es sich um die zwei Millionen, die vom Prinzen von Condé denen, die während der Bürgerkriege in der Vendée zu Schaden gekommen, vermacht worden. Ludwig Philipp fand ein solches Vermächtniß aber unmoralisch, ließ es von den Gerichten cassiren und übergab die zwei Millionen der Ehrenlegion. Der Herzog von Aumale fordert jetzt die zwei Millionen zurück. Ob er sie behalten oder, wie der Prinz von Condé wollte, sie in der Vendée vertheilen lassen will, wird die Folge lehren.

Spanien.

Die Carlisten haben die Capitäne englischer und französischer Schiffe verhindert, in die Ria de Bilbao einzulaufen. Die Beschießung der Stadt soll baldigst beginnen und die Carlisten versprechen sich raschen Erfolg. Moriones aber wohl, nachdem er sich im Rücken durch die Einnahme des von Primo de Rivera besetzten la Guardia gesichert, baldigst gegen den Ring der Belagerer vorrücken, um ihn zu durchschneiden.

England.

London. Wenn, so raisonirt der Correspondent der „K. Z." über das Londoner Katholiken-Meeting, eine Minorität des Landes sich so ungebührlich benimmt, wie es die katholischen Ultras gestern gethan, verdienen sie keine höfliche Berücksichtigung weiter. Den Russell, dem sie ihre Emancipation verdanken, bekatzenmusicirten sie gerade so lustig, wie den Bismarck, der als Bluthund geschildert wurde. Das that die Zuhörerschaft, die ihrer Dummheit wegen noch entschuldigt werden kann. Nimmer zu entschuldigen dagegen sind die hochgeborenen Herren mit den alten Geschlechternamen, die schwerlich aus Unwissenheit, sondern planmäßig den politischen Kampf Deutschlands gegen die Ultramontanen schamlos als eine nichtswürdige Katholikenhetze darstellen. Wenn die weibliche Zuhörerschaft seitdem glaubt, daß Erzbischof Ledochowski verhaftet wurde lediglich weil er Messe las, oder daß Bismarck jedem deutschen Katholiken an jedem Freitag Mittag ein Stück Fleisch zum Hohne in den Rachen hineintreiben lasse, so würde mich dies weiter gar nicht wundern. Die ultramontanen katholischen Lords haben die Sachlage von diesem Gesichtspunkte zu schildern beliebt und dabei den ultra-protestantischen Reverends von Exeterhall entschieden den Vorsprung abgewonnen.

Rußland.

Petersburg, 9. Febr. Der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger mit seiner Gemahlin, der Herzog von Edinburg mit seiner Gemahlin, der Prinz Arthur und der Kronprinz von Dänemärk sind heute Vormittag mittelst Extrazuges von Moskau hierher zurückgekehrt und von dem Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch, dem Gouverneur der Stadt und der Generalität am Bahnhofe empfangen worden.

Serbien.

Kragujevatz, 8. Febr. Der ehemalige Kriegsminister, Oberst Beli-Markovitsch, welcher im Dezember v. J. wegen mehrerer ihm zur Last gelegter Criminalverbrechen von der Skupschtina in Anklagezustand versetzt war, ist heute von derselben freigesprochen worden. Die Session der Skupschtina ist mit der heutigen Sitzung geschlossen worden.

Amerika.

Havana, 8. Febr. Der Generalcapitän Jovellar hat für die ganze Insel den Belagerungszustand proclamirt und die Mobilisirung eines Theils der Freiwilligen, sowie die Eintragung aller Männer zwischen dem 20. und 45. Lebensjahre in die Listen zur Leistung des Kriegsdienstes angeordnet.

Danzig, 11. Februar.

* Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den Beischlag des Hauses Pfefferstadt No. 43, das letzte Hinderniß auf dem Bürgersteige der Pfefferstadt zu beseitigen. Die in künstlerischer Hinsicht werthvollen Ballustraden des Beischlags sind, nachdem der Magistrat den ihm offerirten Ankauf zu einem niedrigeren Preise abgelehnt hatte, von dem General-Feldmarschall v. Manteuffel für 140 Thlr. erworben worden und werden nach Berlin geschafft.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 10. Febr. c.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. O. Steffens, Vertreter des Magistrats die HH. Stadträthe Ladewig, Strauß, Hirsch und Meckbach. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. Jan. c. einen Pfänderbestand von 19,700 Stück, beliehen mit 62,950 Rℓ, gegen 19,107 Stück Pfänder, beliehen mit 61,329 Rℓ am 31. Dezember 1873. — Dem Hauptlehrer Lethgau an der evangelischen Knabenschule der Rechtstadt werden vom 1. Jan. c. ab 100 Rℓ als Functionszulage bewilligt. — Dem Schuldiener an der neuen Schule im Schwarzen Meer sind s. Z. zur Annahme einer Hilfskraft bei Bedienung der Heizung während der Wintermonate 36 Rℓ bewilligt worden. Demselben ist es nicht gelungen, für den ausgesetzten Lohn einen geeigneten Mann zu finden; bis ult. Dezember sind 12 Rℓ 28 Sgr mehr ausgegeben worden. Der Magistrat verlangt die Bewilligung der letztern Summe und pro 1874 und folgende Jahre 96 Rℓ zu dem qu. Zweck auf den Etat stellen zu können. — Hr. Schottler fragt, ob in der qu. Schule für immer 2 Calefactoren gehalten werden sollen, und hält es, wenn dies der Fall, für besser, wenn der Magistrat für einen passenden Mann sorgt, der die Geschäfte besorgt, und es nicht dem Calefactor überläßt, nach Belieben sich eine Hilfskraft auszuwählen. Hr. Stadtrath Ladewig erwidert, daß der Bericht der Baudeputation über die Heizvorrichtungen der qu. Schule abgewartet werden müßten, um darüber zu entscheiden, wie es in Zukunft gehalten werden solle. Hr. Gronau behauptet, daß zur Bedienung der jetzigen Heizvorrichtungen unbedingt zwei Menschen gehörten, und daß es keinem Privatmanne einfallen würde, nur einen Menschen anstellen zu wollen. Herr Berenz glaubt, daß man für die dem jetzigen Calefactor gewährten Emolumente gewiß einen fähigen Mann finden würde, der mit Hilfe seiner Frau die nöthigen Geschäfte besorgen könnte. Hr. Röckner hat bei einer Besichtigung des betr. Schulgebäudes und dieser Heizvorrichtung sich überzeugt, daß dieselbe eigentlich drei Personen gleichzeitig erfordert, wobei sich andererseits herausstellt, daß die Schulzimmer sehr ungenügend erwärmt werden. Hr. Damme wundert sich darüber, daß die Kosten für den Hilfsdiener vom 4. November bis ult. Dezember pr., also für 58 Tage berechnet werden, während doch die Winterferien in diesem Zeitraum liegen, in welchem die Schullocale nicht geheizt werden. Hr. Ladewig erwidert, auch in den Weihnachtsferien müsse geheizt werden, um die Lehrerwohnungen zu erwärmen. Herr Dr. Liévin beantragt, die vom Magistrat verlangten 12 Rℓ 28 Sgr für 1873 zu bewilligen, die Weiterforderung für 1874 und folgende Jahre aber abzulehnen und nur 50 Rℓ bis zum Schluß dieses Winters für den Hilfsdiener zu bewilligen. Die Versammlung genehmigt diesen Antrag.

Schuletat pro 1874. Referent Hr. Matzko. Das Project wirft aus I. in Einnahme; 1) beim Gymnasium rund 14,978 Rℓ, 2) bei der St. Petri-Realschule 13,245 Rℓ, 3) bei der St. Johannis-Realschule 13,812 Rℓ, 4) bei der städt. höheren Töchterschule 5503 Rℓ, 5) bei der Mittelschule der Rechtstadt 1826 Rℓ, 6) bei der St. Catharinen-Mittelschule 2650 Rℓ, 7) bei der Mittelschule in Neufahrwasser 315 Rℓ, 8) bei den Elementarschulen 4980 Rℓ, 9) beim Turnwesen 87 Rℓ; Summa der Einnahmen 57,399 Rℓ — II. In Ausgabe: 1) beim Gymnasium rund 19,959 Rℓ, 2) bei der St. Petri-Realschule 17,549 Rℓ, 3) bei der St. Johannis-Realschule 18,487 Rℓ, 4) bei der höheren Töchterschule 7341 Rℓ, 5) bei der Mittelschule der Rechtstadt 2956 Rℓ, 6) bei der St. Catharinen-Mittelschule 3268 Rℓ, 7) bei der Mittelschule in Neufahrwasser 1126 Rℓ, 8) bei den Elementarschulen 68,117 Rℓ, 9) an Zuschüssen für Institute und andere Schulen 2722 Rℓ, 10) für das Turnwesen 1307 Rℓ, 11) für Schulen im ländlichen Territorio der Stadt 351 Rℓ, 12) für das Extraordinarium 2728 Rℓ, Summa der Ausgaben 145,912 Rℓ — Aus der Mitte der Commission ist der Antrag ausgegangen, das Schulgeld für die 3 höheren Lehranstalten vom 1. April 1874 ab a. für Einheimische von 30 auf 40 Rℓ, b. für Auswärtige von 36 auf 48 Rℓ zu erhöhen. Mit 1 Stimme Majorität wurde von der Commission beschlossen, den Antrag der Versammlung zur Annahme zu empfehlen. Ferner beantragt die Commission, das Schulgeld für die städtische höhere Töchterschule in den 3 untern Klassen um 15 Sgr monatlich, also auf 1½ Rℓ pro Monat zu erhöhen. Die Commission ist auch folgenden Anträgen des Magistrats beigetreten: 1) den Directoren der 3 höheren Lehranstalten und den Lehrern dieser Anstalten Gehaltszulagen, entsprechend den Wohnungsgeldzuschüssen der Lehrer an den Staatsanstalten zu bewilligen und zwar a. jedem Director 200 Rℓ, b. jedem Oberlehrer 150 Rℓ, c. jedem ordentlichen Lehrer 100 Rℓ, d. jedem Elementarlehrer 50 Rℓ Hiernach sind gegen 1873 im Etat pro 1874 bereits mehr ausgeworfen 1) beim Gymnasio 1450 Rℓ, 2) bei der Petrischule 1500 Rℓ, 3) bei der Johannisschule 1500 Rℓ, in Summa 4450 Rℓ Den wissenschaftlichen Hilfslehrern, ebenso den commissarischen Hilfslehrern sollen ebenfalls Zulagen von je 50 Rℓ jährlich zugebilligt werden. Danach entstehen fernere Mehrausgaben 1) beim Gymnasium 150 Rℓ, 2) bei der Petrischule 100 Rℓ, 3) bei der Johannisschule 150 Rℓ, in Summa 400 Rℓ Diese letztere Summe wäre dem Etat noch zuzufügen. Nach Annahme dieser Anträge würde sich der Einnahme-Etat dahin verändern, daß beim Gymnasial-Etat 1400 Rℓ, beim Petrischul-Etat 4200 Rℓ, beim Johannisschul-Etat 4500 Rℓ, beim Etat der höheren Töchterschule 950 Rℓ, zusammen 14,050 Rℓ hinzutreten und somit der Einnahme-Etat (incl. eines anderweiten Rechnungsfehlers von 100 Rℓ) auf 71,549 Rℓ (statt wie projectirt 57,399 Rℓ) festzustellen wäre. Beim Ausgabe-Etat beantragt die Commission 24 Rℓ als Zulage für den Gesanglehrer Jankiewitz, und 400 Rℓ Zulagen für 8 wissenschaftliche Hilfslehrer (vergl. ob.) zuzusetzen und den Ausgabe-Etat mit 146,336 Rℓ (statt wie projectirt 145,912 Rℓ) festzusetzen.

Der Antrag des Magistrats auf die projectirte Gehaltserhöhung der Directoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten wird ohne Debatte nahezu einstimmig angenommen. Eine sehr lange Debatte erhebt sich über den Antrag der Etatscommission, das Schulgeld der Schüler der 3 höheren Lehranstalten zu erhöhen. Indem wir uns auf die Debatte zurückzukommen vorbehalten, theilen wir heute das Ergebniß der Abstimmungen mit. Der Antrag der Etat-Commission wurde mit allen gegen ca. 5 Stimmen abgelehnt; ein eventueller Antrag des Hrn. Klein —, das Schulgeld für auswärtige Schüler von 36 auf 40 Rℓ jährlich zu erhöhen, während das Schulgeld für hiesige unverändert bleibt —, wird gleichfalls mit sehr großer Majorität abgelehnt. Endlich bleibt auch ein Antrag des Hrn. Dr. Piwko in der Minorität, den Magistrat aufzufordern, eine gemischte Deputation einzusetzen, welche berathen soll, ob etwa die städtischen höheren Lehranstalten an den Staat abzutreten seien. Die sämmtlichen Positionen des Etats für das Gymnasium und die beiden Realschulen werden im Uebrigen mit den Vorschlägen der Commission bewilligt.

Bei der Berathung des Etats für die höhere Töchterschule vertagt sich die Versammlung, nachdem der Beschluß gefaßt war, das Schulgeld für die 3 unteren Klassen dieser Schule vom 1. April ab von 1 auf 1½ Rℓ monatlich zu erhöhen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Die im Danziger Landkreise belegenen Rittergüter Artschau und Borrenczin sind von der Frau Wittwe Guth an Herrn Gutsbesitzer Wendt in Abbau Praust für 121,500 Rℓ verkauft worden.

Conitz, 10. Febr. Auf die Petition der städtischen Behörden wegen der Zustände auf unserm Bahnhof an den Handelsminister ist folgender Bescheid eingetroffen: „Auf die Vorstellung vom 26. November pr., betreffend die Zustände auf dem dortigen Bahnhofe der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn, eröffne ich dem Magistrat und den Stadtverordneten, daß die Vorbereitungen getroffen sind, um mit dem Bau des definitiven Empfangsgebäudes im nächsten Frühjahre vorgehen zu können. Als Provisorium dürften die zur Zeit zu diesem Zweck benutzten Räumlichkeiten den Frequenz-Verhältnissen entsprechen; bei Zunahme der gegenwärtigen Frequenz würde eine Entlastung der Warteräume durch Ausschluß der Nichtreisenden einzutreten haben. Die Herstellung und Unterhaltung der Zufuhrwege von der Stadt zum Bahnhofe kann in Rücksicht auf die leitenden Grundsätze der Eisenbahn-Verwaltung nicht auferlegt werden. (Con. Z.)

— Dem Gute Bralewnitza A Briestscher Antheil, Kreis Conitz, ist mit Genehmigung der K. Regierung der deutsche Name „Wilhelmsau" beigelegt worden.

Thorn, 9. Febr. Am Montag Vormittag wurde auf Anordnung des hiesigen Kreisgerichts der Kaplan Emil Neumann von hier, da die gegen ihn in erster Stelle erkannte Geldbuße nicht bezahlt worden war, zum Antritt einer gegen ihn rechtskräftig erkannten Gefängnißstrafe von zwei Executoren verhaftet und per Droschke in das hiesige Criminal-Gefängniß abgeführt.

Vermischtes.

Stettin. Unterm 9. d. schreibt die „Ostf. Z.": Gestern Abend hatten wir hier heftigen Nord-Oststurm mit starkem Schneefall verbunden. In Stralsund ist den ganzen Tag hindurch sehr starker Schneefall gewesen, Nachmittag ebenfalls starker Sturm aus Nordost, der seinen Höhepunkt gegen 6 Uhr Abends erreichte. Der Wasserstand war dort ein so hoher und der Wogenandrang ein so heftiger, daß man die Wiederholung der Schrecken des 13. November des vorletzten Jahres befürchten mußte. Glücklicherweise legte sich gegen 9 Uhr Abends der Sturm. Von Zingst waren über Barth telegraphische Nachrichten eingelaufen, nach welchen der Zingst vollständig überschwemmt war.

Berlin. Ludwig Knaus hat die ihm vom Cultusminister gemachten Anträge acceptirt und wird seinen dauernden Aufenthalt in Berlin nehmen.

— Der König von Bayern ist, wie man dem „B. B.-C." meldet, sehr indignirt über die Carricaturen, die fortdauernd über ihn in den Witzblättern, besonders den Berlinern, erscheinen. Er soll in Berlin die Beschlagnahme speziell des „Kladderadatsch", sobald derselbe seine Person wieder carrikirt, ausdrücklich verlangt haben. Er selber wolle eine einseitige Beschlagnahme in Bayern nicht veranlassen, stellte aber das Verlangen, gegen jede Carrikirung seiner Person mit rigoröser Strenge vorzugehen.

* Es liegt uns heute eine interessante Brochüre vor, welche so eben erschienen ist, unter dem Titel: „Mein Briefwechsel mit dem Mennoniten-Aeltesten Ulrich Hege in Reihen im Großherzogthum Baden, geführt über den rechten Glauben. Herausgegeben von Abraham Enß in Berlin." Es ist gleichsam der Aufschrei eines gequälten Gemüths gegen drückende Geisteskuechtschaft. Man sieht hieraus, daß auch die sogenannten „Stillen im Lande" in der Orthodoxie Erkleckliches leisten können, und es ist immerhin ein erfreuliches Zeichen, daß sich auch dort eine Stimme erhebt, um dagegen zu protestiren. Hauptsächlich richtet sich der Herausgeber gegen die Auswanderung der Mennoniten in Westpreußen und in Rußland, und deshalb wäre der Brochüre die weiteste Verbreitung zu wünschen. (Man achte auf das betreffende Inserat.)

— Die No. 6. der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Deutschland und Frankreich nach dem Friedensschlusse. I. II. Von Schultze-Delitzsch. — Kaiser Franz Joseph I. Von N. N. — Die Reform der Gesetzgebung über die Actiengesellschaften. Von Rudolf Zwicker. — Die Gallicismen in der deutschen Schriftsprache. Von Klaus Groth. — Ungarische Rhapsodie. Von Hieronymus Lorm. — Die neuen Erwerbungen der berliner Gemäldegalerie. (Fortsetzung.) Von Bruno Meyer. — Offene Briefe und Antworten. In Sachen des Zacharias Zinnober. Von Johannes Scherr. — In Sachen des französischen Theaters in Berlin. Von F. M. — „Erloschene Geschlechter." Von Otto Franz Gensichen. — An H. Lingg. Von einem Abonnenten.

Liegnitz. Am 5. d. Mts. fand hierselbst die Trauung des Hauptmanns im Garde-Jäger-Bataillon, Grafen zu Dohna mit der Prinzessin Maurokordatos nach griechisch-katholischem und evangelischem Ritus durch einen Metropolitan-Geistlichen aus Athen und den hiesigen evangelischen Militär-Geistlichen, Ober-Diaconus Niepach, statt.

Viehmarkt.

✱ Berlin, 9. Februar. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2085 Stück Hornvieh, 6351 Schweine, 5440 Schafe, 1144 Kälber. Im Ganzen verlief der Marktverkehr träge und matt, nur Hornvieh verkaufte sich leicht, da hierfür viel Nachfrage, sowohl zum Export als auch für den Lokalconsum auftrat. In Folge dessen zogen auch die Course an. Prima-Waare erzielte bis 21½ Rℓ, 2. Sorte 16—17 Rℓ und 3. Sorte 14—15 Rℓ pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — Schweine waren zu viel am Markte und bewiesen eine gewisse Festigkeit dadurch, daß sie die vorwöchentlichen Preise behaupteten. — Hammel verkauften sich sehr langsam, da Verkäufer streng auf ihre Forderungen bestanden. Es verblieb ein starker Ueberstand unverkauft. Schwere Thiere erzielten pr. 45 ℔ Fleischgewicht 8½ Rℓ — Auch im Verkauf der Kälber drückte die zu starke Zutrifft und konnten die Verkäufer nur gute Mittelpreise durchsetzen.

Schiffsnachricht.

Laut Telegramm ist die hiesige Bark „Toni", Capitän C. H. Janssen, am 10. d. glücklich in Pouillac (Vorhafen von Bordeaux) angekommen. An Bord Alles wohl.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	105 6/8	105 6/8
April-Mai	86 6/8	86 5/8	Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 2/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb	83 2/8	83 2/8
gelb. Apr.-Mai	87 6/8	87 5/8	do. 4% do.	93 6/8	93 4/8
do. Juli-Aug.	85 6/8	85 4/8	do. 4½% do.	101 7/8	101 7/
Rogg. behpt.,			Danz. Bankverein	67 4/8	67
Februar	62 7/8	62 5/8	Lombardenſer.Cp.	93 7/8	94 2/8
April-Mai	62 3/8	62 5/8	Franzosen .	193 6/8	194 6/8
Juni-Juli	61 3/8	61 2/8	Rumänier . .	40 5/8	41 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 5/8	—
Februar			Oester. Creditanst.	139 5/8	139 7/8
pr. 200 ℔.	9 18/24	9 18/24	Türken (5%)	38 7/8	39 3/8
Rüböl Ap.-Mai	20 5/24	20 1/8	Oest. Silberrente	66 2/8	66 1/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 7/8	92 3/8
April-Mai	22 13	22 10	Oester. Banknoten	89 2/8	89 2/8
Aug.-Sept.	23 11	23 5	Wechselcrs. Lond.	6.21 7/8	—

Belgier Wechsel 59 2/9.

Meteorologische Depesche vom 10. Februar.

Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	337,6	—15,6	NW	schwach	bewölkt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Moskau .	323,6	—12,9	NW	mäßig	heiter.
Memel .	336,7	— 8,8	NO	stark	trübe, N. Schn.
Flensburg	341,2	— 5,0	NO	stark	Schnee.
Königsberg	336,3	— 8,8	NO	stark	bedeckt.
Danzig .	335,5	— 5,0	ONO	heftig	bedeckt, Schn.
Putbus .	337,9	— 5,7	N	heftig	bewölkt.
Stettin .	337,0	— 4,0	NNO	mäßig	bedeckt.
Helder .	343,2	— 1,4	NOzN	s. stark	—
Berlin . .	337,1	— 4,8	NW	mäßig	bed., gst. Schn.
Brüssel .	342,4	— 2,8	NO	mäßig	schön, Schn.
Köln . . .	340,2	— 5,3	NW	mäßig	heiter.
Wiesbaden	336,2	— 6,6	N	lebhaft	heiter, g. Schn.
Trier . .	335,2	— 4,8	NO	mäßig	heiter, Reif.
Paris . .	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Kreis-Chaussee-Strecke Praust-Fichtenkrug sind für das laufende Jahr 234 Cubikmeter rohe Steine und 219 Cubikmeter Kies, und für die Strecke Praust-Letzkau 900 Kubikmeter rohe Steine und 370 Kubikmeter Kies erforderlich, deren Lieferung den Mindestfordernden überlassen werden soll.

Die Lieferungs-Bedingungen können bei den Chaussee-Aufsehern Renter in Praust und Puch in Gr. Zünder eingesehen werden und ist zur Eröffnung der erbetenen schriftlichen Offerten ein Submissions-Termin auf

Sonnabend, den 14. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Hundegasse No. 105, anberaumt.

Danzig, den 2. Februar 1874.

Der Wasser-Bauinspector.
Degner.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann **Jacob Johannes Klawitter**, in Firma **Max Schweitzer & Klawitter** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 5. März cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 13. März cr., Vormittags 10 Uhr

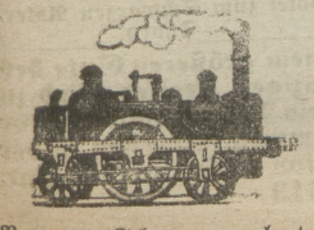
vor dem Kommissar, Herrn St.- u. Kr.- Ger.-Rath **Jorck** im Verhandlungszimmer Nro. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzuzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte J.-R. Dekowski, R.-A. Lindner, Goldstandt und J.-R. Schönau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 6. Februar 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6005)



Vom 15. Februar cr. ab tritt im Preußisch-Polnischen Eisenbahn-Verbande ein ermäßigter Frachtsatz für die Beförderung von Hölzern unter 22 Fuß Länge in Wagenladungen unter Berechnung der Fracht nach der Tragfähigkeit der verwendeten Wagen von den Stationen Warschau und Lodz nach den Ostbahnstationen Danzig und Neufahrwasser in Kraft.

Der dieserhalb erlassene 8. Nachtrag zum Preußisch-Polnischen Verbandstarif ist von den Verbandsstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 4. Februar 1874.

Königliche Direction der Ostbahn.

Subhastations-Patent.

Freiwillige Subhastation bei der Kgl. Kreisgerichts-Kommission zu Dirschau.

Das zum Nachlaß der Gastwirthin **Johanna Lech** geborenen **Biedermann** verwittwet gewesenen **Schwarz** gehörige zu Dirschau belegene und im Hypothekenbuche sub. Littr. A. Nr. 40 eingetragene Grundstück, zu welchem gehören:

A.) ein an der Ecke der Wasser- und Marienburgerstraße belegenes Gast- und Wohnhaus,
B.) ein Stallgebäude mit der Langseite an der Wasserstraße belegen,
C.) ein Appartement auf dem Hofe,
D.) ein kleiner Hofraum mit der Baustelle 162□ Meter groß,

soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino den

16. März 1874 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen sind täglich im ersten Bureau einzusehen und wird nur noch bemerkt, daß der Bieter auf Verlangen der Erbinteressenten eine Kaution auf Höhe des 6. Theiles der Taxe des zu verkaufenden Grundstücks zu bestellen hat, die als Konventionalstrafe verfällt, falls, in dem zur Uebergabe und Bezahlung der Kaufgelder anzuberaumenden Termine die Kaufgelder nicht vollständig erlegt werden.

Dirschau, den 30. Januar 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Unter der Firma
Narloch & Comp.
ist eine offene Handelsgesellschaft errichtet, welche ihren Sitz in Konitz hat und mit dem 1. December v. J. begonnen hat.

Die Gesellschafter sind:
1) der Bierverleger Joseph Franz Narloch,
2) der Bierverleger Victor Zacharias, beide zu Konitz,

welche zur Vertretung der Gesellschaft nur in Gemeinschaft berechtigt sind.

Eingetragen in unser Gesellschafts-Register unter No. 7 zufolge Verfügung von heute.

Konitz, den 29. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Culm,
Erste Abtheilung,
den 7. Februar 1874, Vormittags 11¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Jester** zu Culm ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. Februar 1874 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Preuschoff zu Culm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Weitzenmiller anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **15. März d. J.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Concurse über das Vermögen des Schneidermeisters **L. Chachowski** zu Gollub werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 4. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 26. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter v. Wrese im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg W.-Pr., den 4. Febr. 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist:

a. in unserm Firmenregister bei Nr. 78 die Firma **L. H. Lehmanns Söhne** in Neuenburg gelöscht;
b. in unserem Procurenregister bei Nr. 5 die Procura des Kaufmanns **Theodor Philipsthal** gelöscht;
c. in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 11 die nunmehr unter der alten Firma **„L. H. Lehmann's Söhne"** bestehende Handelsgesellschaft eingetragen.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1874 begonnen.

Die Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann **Hugo Lehmann** in Neuenburg,
2. der Kaufmann **Theodor Philipsthal** in Neuenburg.

Schwetz, den 4. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9025)

Bekanntmachung.

Im laufenden Geschäftsjahre 1874 werden die Eintragungen in das Genossenschafsregister des hiesigen Gerichtes durch

1. das hiesige Kreisblatt,
2. die **Danziger Zeitung,**
3. den Reichsanzeiger,

öffentlich bekannt gemacht, und die auf die Führung der Genossenschaftsregister sich bezeichnenden Geschäfte durch

Herrn Gerichts-Assessor Schuster unter Mitwirkung des Herrn Kanzleidirector Wolski

bearbeitet werden. Die Aufnahme der für das Genossenschaftsregister bestimmten Anmeldungen wird jeden Donnerstag Vormittags von 12 bis 1 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle und außerdem bei der Kreisgerichts-Kommission zu Neuenburg erfolgen.

Schwetz, am 5. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gericht wird für das Jahr 1874 die in dem Artikel 13 des Handelsgesetzbuches vom 24. Juni 1861 vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Eintragungen in das Handelsregister durch den Reichsanzeiger und die **Danziger Zeitung** veröffentlichen. Die auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte werden von dem Herrn Gerichts-Assessor Schuster unter Mitwirkung des Herrn Secretairs Matthies bearbeitet werden.

Schwetz, am 5. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

Gute
Maschinen-Kohlen
sind zu verkaufen im Comtoir Heiligegeistgasse No. 90. (6127

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 7. Februar 1874 ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns **August Martens** zu Posilge ebendaselbst unter der Firma

A. Martens

in das diesseitige Firmenregister unter No. 226 eingetragen.

Marienburg, den 7. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An Stelle des seines Amtes als definitiver Verwalter in der M. & G. Hamm'schen Concurssache No. 21 und der Wittwe Maria Hamm'schen Concurssache No. 23 entlassenen Rechtsanwalt Bresler ist der Kreis-Gerichts-Secretair **Steffen** hier zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Tiegenhof, den 31. Januar 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen der Kaufmann **Friedrich Wilhelm Unkel'schen** Eheleute sind nachträglich folgende Forderungen angemeldet worden:

a. vom Rechtsanwalt Groblewski hieselbst 30 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. Gebührenforderung,
b. vom Schneidermeister Pawlowski zu Lautenburg 10 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. für Schneiderarbeiten,
c. vom Viehhändler Ehlert zu Königsberg 2 Thlr. 19 Sgr. Prozeßauslagen.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 27. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissarius Terminszimmer No. 9 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Löbau, den 24. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gerichts.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Konkurses. (5999)

In dem auf **den 17. huj., Vormittags 10 Uhr** im Bethke'schen Gasthause zu Suchau anstehenden Holzverkaufstermine kommen ca. 750 Stück stärkere Kiefern (von 30 Centimeter Durchmesser aufwärts) und etwa 380 Stück schwächere desgl. Bauhölzer aus den Beläufen Birkenthal, Schönholz und Hammerhutta hiesiger Königl. Oberförsterei zum Ausgebot.

Lagerplatz der Hölzer fast unmittelbar an der Brahe.

Grünfelde bei Schwekatowo i. W./Pr., den 7. Februar 1874.

Der Oberförster.

Dr. Emilie Focking,
Zahnärztin für Frauen und Kinder, zu sprechen von 9 bis 3 Uhr im **Hotel du Nord.**

Hagel-Versicherungs-bank für Deutschland
von 1867
Berlin SW. Hollmannsstraße 30.

Bewährte Gegenseitigkeits-Gesellschaft. Liberalste Bedingungen.

Haupt- und Bezirks-Agenten werden gesucht und Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten.

Zucker in Broden, gemahl. Melis und Raffinade, gelben und weißen Farin offerirt beim Quantum zu billigsten Engros-Preisen

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Gebrüder Gehrig's
electo-motorische
Zahnhalsbänder
à Stück 10 Sgr.

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

Gebrüder Gehrig
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Ein fast neuer russischer Schlitten
ist zu verkaufen Oliva 97. (6128

---

24 Lagerbierfässer
von starkem Holz gebaut zu 1500 und 1250 Quart Inhalt, sowie **100 Weißbier-Tonnen** sind zu verkaufen. Adressen unter 6061 befördert die Expedition d. Zeitung.

Wicken kauft und bittet um Offerten. Als auch offerirt **Rothklee, gelb. Klee, Bockharer oder Honigklee** rc. die Samenhandlung

Carl Fr. Teller,
Brieg, Reg.-Bezirk Breslau.

Eichen, Buchen und Birken,
eine Meile von der Chaussee und drei Meilen vom Bahnhofe, zu verkaufen, weist nach die Expedition dieses Blattes unter 6063.

---

3 kernfette Schweine stehen in Alt Fietz bei Schöneck zum Verkauf.

Einladung zum Abonnement
auf
„Die Selbstverwaltung",

volksthümliche Wochenschrift für alle bei der Communal- und Polizeiverwaltung der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinden Betheiligten.

Unter diesem Titel erscheint seit Ende Januar in unserm Verlage eine Zeitschrift, welche für alle bei der Selbstverwaltung Betheiligten wie für das gesammte bei der Selbstverwaltung interessirte Publikum ein Organ zu gegenseitigem Austausch der Ideen, wechselseitiger Belehrung und Mittheilung der gemachten Erfahrungen schaffen will. Die Wochenschrift bringt vollständige Auslegungen und Erläuterungen aller auf die Selbstverwaltung bezüglichen Gesetze, auch der Synodalordnung, belehrende Artikel über die praktische Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen unter Mittheilung von Beispielen, Formularen u. s. w., einen vollständigen amtlichen Briefsteller, Aufsätze über einzelne Gegenstände der Communal- und Polizeiverwaltung, Personalnachrichten über die Zusammensetzung der Kreistage, Kreisausschüsse u. s. w., vollständig abgedruckte Gesetze mit den durch die Kreisordnung bedingten Abänderungen, Nachrichten über wichtige Vorkommnisse bei den Kreisverwaltungen, wichtige Entscheidungen, welche in Communal- und Polizeiangelegenheiten in höheren und niederen Instanzen ergangen sind, und einen Briefkasten zur Beantwortung gestellter Fragen rc.

Wir laden zum Abonnement auf diese wichtige und nützliche Wochenschrift mit dem Bemerken ein, daß das Abonnement pro Quartal bei allen Buchhandlungen und den Kaiserlichen Postanstalten 1 Thlr. 7½ Sgr. beträgt.

Die Nummern dieses Quartals mit Ausnahme der Probenummer werden 1½ Bogen stark geliefert.

Den **Kaiserlichen Postanstalten** zur Nachricht, daß in dem nächsten Nachtrag zum Zeitungs-Preiscourant obige Wochenschrift verzeichnet sein wird. — **Allen Buchhandlungen** zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ihnen in diesen Tagen durch Herrn **Hermann Fries** in **Leipzig** Circular zugehen wird.

Magdeburg, Anfang Februar 1874.

A. & R. Faber,
5993) (H. 5396) Verleger der „Magdeburgischen Zeitung".

Wer etwas wahrhaft Reelles

zur Erhaltung, Verschönerung und Wiedererlangung seines Kopfhaares gebrauchen will, der kaufe die Ricinusöl-Pomade mit Chinin von Bruno Börner in Dresden.

In Büchsen à 5 und 10 Sgr. in Danzig allein ächt zu haben bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48,
6100) vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Großherzogliche Orchesterschule
zu Weimar.

Für das Sommerhalbjahr beginnt der Unterricht in allen Orchesterinstrumenten, Ensemble, Theorie, Clavier und Chorgesang am 13. April. Aufnahmeprüfung findet am 9. April statt. Zu derselben wird ein Alter von 14 Jahren, musikalisches Gehör und Notenkenntniß vorausgesetzt. Vorgebildete Schüler treten in höhere Classen ein. Honorar jährlich 40 Thlr. Auf Wunsch werden Wohnungen mit Pension (120—180 Thlr.) nachgewiesen.

Hofkapellmeister Prof. **Müller-Hartung,**
052) Director.



Echter Liqueur Benedictine
aus der Abtei von Fecamp.

Anzeige.

Der vom Publikum so geschätzte berühmte Liqueur Benedictine ist der Gegenstand größtentheils ausländischer Nachahmungen.

Um die Consumenten, die besorgt sind nur ein reines, köstliches und wesentlich hygienisches Erzeugniß zu trinken, gegen diese abscheulich schmeckenden und gesundheitsschädlichen Nachahmungen zu warnen, geben wir hier nebenbei das genaue Modell der mit den Siegeln und Etiquetten des echten Benedictine ausgestatteten Flasche.

Wichtigte Bemerkung.

Dem Publikum empfehlen wir besonders die hier nebenan vorgeführte Etiquette, welche seit dem 1. Oktober 1872 am unteren Rande aller Flaschen angebracht ist und die Unterschrift von **A. Legrand ainé** trägt, zu verlangen.

N. B. — In Zeiten von Epidemie ist die Benedictine ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Cholera; auf formelle Art wurde es von einer großen Anzahl ärztlicher Berühmtheiten bestätigt.

Haupt-Niederlage in Fecamp (Seine-Inferieure).

Zu finden bei **Johs. Beurmann & Cie.,** General-Agenten, Mittelstraße 64 in Berlin und **R. Schwabe** in Danzig. (9768

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Schwächezustände etc., werden in 3—5 Tagen in meiner Poliklinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen,** Berlin, Louisenstrasse 32. Auswärtige brieflich. **Schon Tausende geheilt.** (5869

Das Speditions- und Commissions-Geschäft
von
Carl Freericks
in **Papenburg**

wird hiermit zur Beförderung von Waaren von und nach den Ostsee-Häfen und Westfalen bestens empfohlen. (H.0646[5994

Tannin-Terpentin
aus **Dämpfen** in **Th. Höbenberger's** Fabrik zu **Breslau** gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nerven-Kopfweh**

Rheumatismus&Gicht

In Fl. à 12½ Sgr. u. à 1 Thlr. in Danzig zu beziehen durch **Richard Lenz** u. **Albert Neumann,** in Neustadt Wstpr. bei **H. Brandenburg,** in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.** (4255

Zwei große werthvolle antike Oelgemälde, 1 Pferdegeschirr mit Neusilberbeschlag, sowie verschiedene Glocken und 2 Pfeilerspiegel in Goldrahmen (Crystall-Glas) zu verkaufen. Adressen unter 6108 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein feines Billard
mit Marmorplatte und compl. Zubehör ist zu verkaufen Frauengasse No. 5. (6102

Alte Journale
(deutsche, englische und französische), ½—2 Thlr. pro Jahrgang, sowie **ausrangirte Bücher,** von 1 Sgr. an, verkauft

Wagner's Lese-Anstalt
6131) in Danzig.

Geräumige, gut erhaltene Journalieren
auf Schlitten werden zu guten Preisen zu miethen gesucht im Bureau Hundegasse 120.

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen,** mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz,** ertheilt **Dr. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Disconten-Credit

wird respectabl. Häusern offerirt. Adressen sub **H. 1518 c.** erbeten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin S. W.,** Leipzigerstraße 46.

Vier- und zweisitzige russische Schlitten
sind Vorst. Graben 29 billig zu verkaufen.
6086) **O. T. Kapitzki.**

Wegen Ankaufs einer Locomobile steht zum Verkauf in **Petershof** per Christburg

1) eine Breitdreschmaschine mit neu construirtem Roßwerk, vor 2 Jahren aus der Fabrik von Kemna in Breslau angekauft, die Maschine ist gut erhalten und zeichnet sich durch Reindrusch und Mehrleistung gegen die gewöhnliche Dreschmaschine aus,

2) eine Torfpresse für Roßbetrieb bester Construction, im vergangenen Frühjahr von Neufeld in Elbing gekauft. (6078

Eine Dampfmaschine,
aus der Fabrik von Köbner & Kanty, Breslau, 6—8 Pferdekraft, mit stehendem Field'schem Röhrenkessel, 6 Monate im Betriebe, steht Vergrößerung halber zum Verkauf beim Zimmermeister H. Fechter, Elbing,

Zu Ostern d. J. gedenke ich eine Privat-Töchterschule für Mädchen zu errichten und bitte die geehrten Eltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich recht zeitig zu melden. Eine zwanzigjährige Erfahrung und große Liebe zu meinem Berufe stehen mir bei diesem Unternehmen zur Seite und werden mich befähigen, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Mein vorzüglichstes Bestreben soll es sein, den Kindern eine „bürgerlich praktische" und für das spätere Leben nothwendige und nutzbringende Ausbildung zu geben. Der Lehrplan liegt für die geehrten Eltern zur gefälligen Ansicht bereit, und bin ich zur näheren Besprechung und Annahme der Schülerinnen täglich von 9—12 Uhr Vorm. anzutreffen.

Therese Kozer geb. **Hohnbach,**
6116) Breitgasse 63, 3 Tr.

In der **Ziemssen'schen** Buchhandlung **(Joh. Pastor)** sind vorräthig:

Gedichte

von

Karl Dahlke.

Preis: broch. 12½ Sgr., gut geb. 20 Sgr.

Die Sammlung enthält 103 Gedichte und eine kurze Lebensbeschreibung des Verfassers. — Die Stelle der Balladen vertreten **Geschichts-** oder **Charakterbilder.**

Im Selbstverlage des Herausgebers ist erschienen und von ihm sowohl, als von Herrn **A. Bretschneider** in **Marienburg** wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mein Briefwechsel

mit

dem Mennoniten-Aeltesten Ulrich Hege

in

Reihen im Großherzogthum Baden, geführt über:

den rechten Glauben.

Herausgegeben von Abraham Enß.

Berlin S. O. Naunynstraße 50.

Preis 6 Sgr. Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken direct zu beziehen.

Alle geehrten Besteller einer Festausgabe meines angekündigten Buches: „Das Vermächtniß des Mennoniten-Aeltesten **Abraham Regier"** erhalten den Briefwechsel gratis. ☞ Des geringen Vorraths wegen beliebe man die Bestellungen recht bald zu machen. (6072

Dampfer-Linie Antwerpen—Danzig.

In **Antwerpen** ladet Mitte Februar nach **Neufahrwasser** A. I. Dampfer **Marie.**

Güteranmeldungen erbitten

de Leeuw Philippsen & Rose, **Antwerpen,**
und **F. G. Reinhold,**
5889) **Danzig.**

Auction.

Donnerstag, den 12. Febr. cr., Vormittags 11½ Uhr,

werde ich zu Folge Verfügung der Executions-Commission des Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts in öffentlicher Auction im Artushofe versteigern:

den Preußischen Staats-Prämien-Schein, Serie 473 No. 47,258 über Thlr. 100.

Ehrlich.

Auction.

Donnerstag, den 12. Febr. c., Vormittags 10 Uhr,

kommen zur Versteigerung: 1 Victoriawagen, ein Halbwagen (beide neu), ein offener Wagen, ein neuer russ. Schlitten, ein Paar neue Kummetgeschirre mit Silberbeschlag, ein Arbeits-Pferd, verschiedenes Acker-, Küchen- und Hausgeräth, wie Mobiliar.

Neuteich. **Ed. Wadehn.**

Gegen spröde und aufgesprungene Haut

empfiehlt:

Cold-Cream, à Büchse 2½ und 5 Sgr., à Loth 1½ Sgr.,
Glycerin-Crême, à Büchse 7½ Sgr.
Toilette-Glycerin à Fl. 2½ u. 5 Sgr., à Loth 6 u. 9 ₰,
Flüssige Glycerin-Seife, à Fl. 7½ u. 12½ Sgr.,
Poudre de Riz, à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Loth 1 Sgr.,
Mandelkleie, à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.

in schönster Qualität die Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Richard Lenz

Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Taschen-Revolver 3⅔ Thlr. (Ladenpreis 7—8 Thlr.)
Feingravirte nur 5 Thlr. (Ladenpreis 8—10 Thlr.)
Alle sind sechs schüssig.
Hundert Patronen 1⅔ Thlr.
Berlin, August-Straße 22, bei **Hippolit Mehles.**
Gelder erbitte franco.
Revolver sende auch franco.

Wegen Betheiligung bei einem auswärtigen Fabrik-Unternehmen beabsichtige ich mein hiesiges, in bester Geschäftsgegend (Kornmarkt 2) gelegenes

Wein-, Thee- und Cigarren-Geschäft, nebst **Lager von Galanterie-Artikeln,** unter den günstigsten Bedingungen **sofort** zu verkaufen.

Ausgedehnte Kundschaft in der Provinz!

Bromberg, Februar 1874. (6050)

H. Rowinski.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe der der „Fabrik Schippenbeil, Gesellschaft auf Actien", gehörigen, bei der Stadt Schippenbeil in Ostpreußen belegenen Mühlenwerke haben wir einen Licitations-Termin auf

Montag, den 2. März cr., Nachmittags 4 Uhr,

in dem Bureau des Rechtsanwalt Hagen in Königsberg in Pr., Kneiphöfische Langgasse No. 54, anberaumt.

Die Mühlenwerke bestehen in einer durch bedeutende Wasserkraft getriebenen Oel-, Mahl-, Graupen- u. Schneidemühle; zu denselben gehören 28 in gutem baulichen Zustande befindliche Gebäude und ca. 113 Hektaren vorzüglichen, dicht bei der Stadt Schippenbeil belegenen Ackers.

Beschreibung der Mühlenwerke, Inventarien-Verzeichniß und Kaufbedingungen liegen in dem Bureau des Rechtsanwalt Hagen zur Einsicht aus, werden auch gegen Erstattung der Copialien in Abschriften ertheilt.

Die Besichtigung kann jeder Zeit nach vorheriger Meldung bei Herrn Kurnatowski in Schippenbeil erfolgen.

Königsberg, den 5. Februar 1874.

Die Liquidations-Commission der Fabrik Schippenbeil, Gesellschaft auf Actien.



Glas-, Marmor- und Schiefer-Billards in grösster Auswahl

mit prämiirten Doppol-Stahlfeder-Mantinell-Banden und den ersten Billardzählern mit Glockenwerk, sowie sämmtliche Billard-Requisiten, empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik

August Wahsner, Breslau,

Fabrik: Berlinerstr. 31.

Comtoir und Magazine: Weissgerberstrasse No. 5,
5717) **Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-Medaille.**

Wichtig für Kreisausschüsse, deren Mitglieder, Amtsvorsteher, Magistrate, Polizeirichter, Rechtsanwalte etc.

Handbuch für Verwaltungsbehörden

nebst Anhang, enthaltend

Andeutungen für die Geschäftsführung der Amtsvorsteher und Formulare für dieselben

von

H. Schmolck,

Königl. Domainen-Rentmeister.

2te Auflage. 24 Bogen broch. 2 Rß, dauerhaft gebundene Exemplare 2¼ Rß.

Gegen franco Einsendung des Betrages expedire ich überall hin unter Kreuzband gleichfalls franco.

Verlag von Ferd. Beyer, Buchhandlung und Antiquariat, Königsberg i. Pr.

Zuchtvieh-Auction

in Neu-Kußfeld bei Pr. Holland, Eisenbahn-Station Güldenboden, Ostbahn,

Dienstag, 24. Februar 1874, Mittags 1 Uhr.

Zum Verkaufe kommen: 17 Bullen, 25 tragende Färsen und 13 junge Ochsen ostfriesischer Race. Ferner 30 sprungfähige Eber und tragende Säue der mittelgroßen Yorkshire-Race.

Programme vom 10. Februar ab.

Zu den von Königsberg und Berlin ankommenden Zügen und auf vorherige Anmeldung wird in Güldenboden Fuhrwerk bereit stehen.

Foss.



Vollblut-Stammheerde Gallnau

Tochterheerde aus Saatel.



Der Bockverkauf über 70 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke beginnt laut Taxe am 25. Februar, Mittags 12 Uhr.

Gallnau bei Freistadt Wstpr.

4552) **Otto Schütze.**

Wormser Brauakademie.

Beginn des Sommersemesters am 1. Mai. — Programm, Bericht und Studienplan sendet auf Wunsch gern der Director.

Worms a. R. **Dr. Schneider.**

Blühende Topfpflanzen empfehle in großer Auswahl als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Camellien, Azalien ꝛc. zu den billigsten Preisen.

J. L. Schäfer, Sandgrube 21.

40,000 Thaler

sind getheilt oder im Ganzen hypothekarisch auf **ländliche** Grundstücke zur **ersten** Stelle zu begeben.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Adr. unter No. 6054 in der Expedition d. Ztg. einzusenden.

2000 Thlr. werden auf ein neugebautes Haus zur 1. Stelle gesucht. Adr. unter 6125 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.



Donnerstag, 12. März,

Mittags 12 Uhr,

verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auction:

85 Stück Rambouillet-Vollblut-Böcke und

35 Stück Rambouillet-Dreiviertelblut Böcke.

Auch stehen 4 junge, zur Zucht sehr brauchbare Hengste zum Verkauf.

Shorthorn- und Holländer Bullen im Alter von 8—15 Monat, sowie Yorkshire-Eber und Sauen stehen hier jederzeit zum Verkauf.

Programme werden auf Wunsch übersandt.

Nächste **Poststation Wissek.**
Nächste **Eisenbahnstation Bialosliwe.**

Dom. Czaycz'e, den 23. Januar 1874.

5051) **Ritthausen.**

Zuchtvieh-Auction.

Sonnabend, den 21. Feb. c., Vormittags 11 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete in

öffentlicher Auction

22 Stück tragende Färsen ostfriesischer Race,
4 Stück Stiere, 1½ bis 2 Jahre alt,
diverse Eber und Säue der mittelgroßen Suffolk- und Yorkshire-Race.

Am Auctionstage stehen für angemeldeten Besuch in **Kotomierz** Wagen zur Abholung bereit. (4947

Koszellec bei Kotomierz, Station der Ostbahn.

A. Deetjen.



VI. Bock-Auction

Mittwoch, 18. Februar, Mittags 12 Uhr,

zu Rosainen bei Marienwerder

5 Stück aus Frankreich importirte, 50 Stck. Vollblut-Rambouillet-Böcke.

Richter.

Ein brauner Wallach mit Schnibbe, 5½ Jahr alt, ca. 5' 4", ist am 8. d. M. auf der Chaussee nach Carthaus, mit Kummetgeschirr versehen, entlaufen.

Mittheilungen über den Verbleib des Pferdes erbittet das Dominium Nenkau.

Kulitz bei Pelplin stehen 150 kernfette Hammel und 8 Stück fettes Rindvieh zum Verkauf.

6074) **Nadolny.**

---

90 fette Hammel

stehen zum sofortigen Verkauf in Jellen bei Kleinkrug.

6118) **Roeser.**

---

14 Mastochsen,

davon 6 zur sofortigen Abnahme, stehen in Ebenau b. Saalfeld O./Pr. zum Verkauf. (6063)

---

100 Stück gemästete Hammel und Schafe

verkäuflich in Schönfeld bei Danzig.

Ein im besten Theile der Stadt belegenes Eckhaus (Geschäftshaus), mit **großen Kellerräumen, im besten baulichen Zustande, ist bei 4—5000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.**

Adressen von Selbstkäufern werden unter 5790 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

Materialist, im Besitz guter Zeugnisse und gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. April cr. ein anderes Engagement. Gefl. Offerten unter 6091 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Stellensuchende aller Branchen werden placirt Bureau „**Germania**", Breslau, Neuschest. 52

Eine Gouvernante, wissenschaftlich und musikalisch gebildet, wird für 2 Mädchen im Alter von 8—10 Jahren auf ein Gut 3 Meilen von Danzig gesucht. Schriftl. Offert. w. erb. Danzig Fleischerg. 69 i. Compt.

Ein junger Mann,

welcher zum 1. April cr. seine Lehrzeit in einem der größten Materialgeschäfte beendet, sucht zu diesem Termin eine passende Stelle. Adressen werden unter 6059 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gesitteter Knabe

im Alter bis 12 J. findet als Pens. freundl. Aufnahme u. Beaufsichtigung in einer Beamten-Familie. Näheres Fischmarkt 8, 3 Tr.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger flotter Detaillist, der beste Zeugnisse **hat,** sucht per 1. März cr. Stellung im Detailgeschäft, als Reisender oder im Comtoir.

Adressen erbittet man unter G. R. 54 **Deuben** bei Dresden. (6083

Eine geprüfte Erzieherin

wird vom 15. April cr. in **Czerpienten** per Altmark gesucht. (6103

Schade.

Für meine Buchhandlung und Buchdruckerei suche ich einen Lehrling. Kost und Wohnung im Hause.

Marienburg, den 10. Februar 1874.

6073) **A. Bretschneider.**

Eine gut empfohlene geprüfte Erzieherin, musikalisch, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Adressen unter 5969 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die 2te Buchhalterstelle einer hiesigen Brauerei ist vacant und kann sofort besetzt werden. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse unter No. 5591 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer

evangelischer Confession wird zu Ostern für einen 8jährigen Knaben nach der Provinz Preußen gesucht. Adressen werd. unter 5601 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Koch

wird sofort verlangt.

H. Leutke,
Hotel zum Schwarzen Adler,
6115) **Thorn.**

Auf einem größeren Gute des Danziger Kreises wird zu Ostern ein Wirthschafts-Eleve aufgenommen. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unt. Nro. 5613.

Ein gewandter zuverlässiger Conditorgehilfe sucht Placement. Gefällige Adr. erbittet man unter 6113 in der Expedition dieser Zeitung.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von Reinhold Kühn & Engelmann in Berlin W., Leipzigerstr. 14, werden gesucht: **20 Oeconomie-Beamte,** als **Inspectoren, Hof- und Feldverwalter** Geh. 100—250 Thlr.; tücht. **unverh. Rechnungsführer** Geh. bis 400 Thlr., 4 tücht. **Brenner** Geh. und Tant., div. **Gärtner** mit kl. und gr. Geh., 3 unverh. Förster, Geh. 350 Thlr.; 1 **verh. Ober-Förster** Geh. — 500 Thlr. 1 **Zuckersieder** mit gr. Geh. 1 **Ziegelmeister** Geh. 400 Thlr.; 3 tücht. **Wirthschafterinnen** Geh. 100 Thlr. Honorar nur für wirkliche Leistungen. (5996)

Ein junger Mann,

Secundaner, sucht als Lehrling eine Stelle im Getreide- oder Waaren-Engros-Geschäft. Adr. u. 6112 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gewandtes fleißiges Stubenmädchen in gesetzten Jahren, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 2. April d. J. bei hohem Lohn und Wochgeld für eine kleine Häuslichkeit gesucht. Adressen unter 6124 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Beamten-Tochter, welche Kenntnisse von der einfachen und dopp. kaufm. Buchführung besitzt, bittet in einem Geschäft placirt zu werden. Adressen werden unter 6069 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Breitgasse 16 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus Saal mit Parquetboden, 2 neben einander liegenden Zimmern, 2 Oberstuben, Küche, Keller, Boden, Hofraum und Holzgelaß zum 1. April cr. zu vermiethen und daselbst zu besehen.

Wer eine Reise thut,
Der kann ja was erzählen:

Frankfurt a. M. läßt, wenn die Straßen hoch mit Schnee bedeckt, auch die Droschken Klingeln anlegen, und rings um die Stadt werden Stellen vom Schnee gereinigt und für die kleinen nützlichen Luftbewohner mit Futter bestreut.

Daß auch das Gute seine Schattenseite haben kann, beweisen augenblicklich unsere Trottoire. Es hängen gegenwärtig von allen Dachrinnen wahrhaft gigantische Eiszapfen herunter, beim Sonnenschein oder Thauwetter werden dieselben ihren Weg nach der Erde suchen und vielleicht ganz unschuldige, nur etwas unbedachtsame Menschen todtschlagen. In der seligen Beischlagszeit lief man durch das Gehen in der Straßenmitte nicht solche schaurige Gefahr. Jeder seine Mitbürger liebende Hauseigenthümer sollte daher die erwähnten Winterungeheuer unter Warnung der Vorbeigehenden ohne weiteres Erbarmen abschlagen lassen. G.

Anfrage.

Warum wird die Johannisschule Nachmittags noch immer um 3½ Uhr geschlossen?

Schlaf. Vorwurfsworte kenn i. nicht,
Wahrlich: Du verstehst m. nicht —
Helle Stunden i. dem Licht,
H. findest D. im Angesicht.

(A. Altar Th.) (6064)

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.